

**Introductory Remarks by Consul General Eric Nelson  
World AIDS Day, December 1, 2006, 14:00  
Panel discussion  
Amerika Haus**

Vielen Dank, Frau Heigl

Meine Damen und Herren:

Seit fast einem Vierteljahrhundert kämpfen wir gegen AIDS, ein Virus, das sich zunächst in den USA epidemieartig ausbreitete. Ich und wir alle haben Angehörige oder Freunde durch diese Krankheit verloren. In den letzten Jahren haben sich glücklicherweise die Behandlungsmethoden enorm verbessert – und damit auch die Überlebenschancen der Infizierten. Trotzdem ist aus der Epidemie eine Pandemie entstanden.

Im Jahr 2006 gibt es etwa 4,3 Millionen HIV- Neuinfizierte. Drei Millionen Menschen werden dieses Jahr an AIDS sterben.

Weltweit sind 40 Millionen Menschen mit HIV infiziert.

Am schlimmsten betroffen ist das südliche Afrika. Dort leben 63 Prozent der Infizierten. Die meisten Neuinfizierten gibt es jedoch in Ost- und Zentralasien sowie in Osteuropa.

Laut einer Prognose der WHO wird AIDS bis zum Jahr 2030 die weltweit häufigste tödliche Infektionskrankheit sein.

Diese schrecklichen Zahlen sind uns allen hinreichend bekannt. Und es sind nicht diese anonymen Zahlen, die uns betroffen machen, sondern das Leid, das diese tückische Krankheit den Menschen in der ganzen Welt zufügt.

Auf einem Weltgipfeltreffen der Gesundheitsminister im Jahr 1988 vereinbarten die beteiligten Länder einen intensiveren Informationsaustausch über HIV und AIDS. Als „World AIDS Day“ wurde der 1. Dezember bestimmt. Dieser Tag sollte fortan unsere Solidarität mit den Betroffenen zeigen.

Aus dieser Solidarität entstand unsere Entschlossenheit, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und zu handeln. Die Weltgemeinschaft muss begreifen, dass AIDS keine Ländergrenzen kennt und alle sozialen Schichten trifft.

Den guten Vorsätzen folgten Taten. Aus den Taten entstehen Erfolge.

Im Jahr 2003 hat Präsident Bush einen globalen Krisenplan zur AIDS-Bekämpfung ins Leben gerufen – den „President’s Emergency Plan for AIDS Relief“, kurz „PEPFAR“ genannt. Im Laufe des Fünfjahresplans stellen die USA 15 Milliarden Dollar für die Bekämpfung der Pandemie in der ganzen Welt bereit.

Der Plan unterstützt in den am schlimmsten betroffenen Ländern

- die Behandlung von 2 Millionen HIV-Infizierten
- Präventivmaßnahmen gegen Neuinfektionen
- und Betreuungsmaßnahmen für 10 Millionen HIV-Infizierte.

PEPFAR ist ein sehr ehrgeiziger Plan, der schon jetzt beeindruckende Ergebnisse zeigt. Täglich werden Leben gerettet durch unsere Zusammenarbeit in und mit mehr als 120 Ländern.

Im Jahr 2003 wurden nur etwa 50.000 Menschen im südlichen Afrika mit Medikamenten behandelt. Drei Jahre später können bereits mehr als 560.000 Männer, Frauen und Kinder durch PEPFAR-Programme weiter- und überleben.

Die USA haben im Rahmen der PEPFAR-Initiative für die AIDS-Bekämpfung mehr Mittel bereitgestellt als alle anderen Gebernationen zusammen. Unsere Regierung schuf eigens die neue Position eines globalen AIDS-Koordinators im Außenministerium. Wir schaffen neue Formen öffentlich-privater Partnerschaften und wir arbeiten mit unseren Partnern hauptsächlich vor Ort zusammen. Wir unterstützen Gesundheitsexperten beim Aufbau von Netzwerken der medizinischen Versorgung.

Die Strategie einer dauerhaften AIDS-Bekämpfung kann nur durch internationale Kooperation erfolgreich sein. Nachhaltige Fortschritte bei der Eindämmung der Pandemie erfordern Einsatz und Zusammenarbeit der gesamten internationalen Staatengemeinschaft. Nur wir alle gemeinsam können Handlungskonzepte entwickeln - und so diese gewaltige Aufgabe auf lange Sicht schultern.

In den nächsten Jahren werden sich weitere Millionen Menschen mit HIV infizieren.

Die meisten davon leben in Entwicklungs- oder Schwellenländern.

Wir müssen die Bildung dieser Menschen verbessern.

Wir müssen die Gesundheitssysteme leistungsfähiger machen.

Wir müssen die Armut bekämpfen.

Das internationale Motto des diesjährigen Welt-AIDS-Tags ist:

„Stop AIDS: Keep the Promise.“

Wir müssen zu unserem Versprechen stehen und es konsequent einlösen.

Mit Mut und Menschlichkeit wollen wir Partner für Perspektiven finden - Partner für Perspektiven, die denkbar, planbar und machbar sind.

Die amerikanische Außenministerin Condoleezza Rice sagt dazu:

„Wir werden diese Krankheit nicht in einem Monat, auch nicht in einem Jahr besiegen. Aber wenn wir uns weiter unermüdlich für die Sache einsetzen, wenn wir unser Mitgefühl in praktisches Handeln umsetzen, werden wir eines Tages all denen Hoffnung geben, die im Schatten von AIDS leben.“

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Diskutanten des heutigen Nachmittags, beim Amerika Haus und bei BR - alpha. Sie alle sind ein Garant dafür, dass dieses wichtige Thema nicht aus unseren Köpfen verschwindet.

Ich wünsche uns allen eine informative und konstruktive Diskussion.